

EDUARD VOSS

Curculioniden aus Afghanistan (Col., Curc.)

---

SÄRTRYCK UR »OPUSCULA ENTOMOLOGICA», BAND 25, 1960

„Contribution à l'étude de la faune d'Afghanistan, 25", voyages  
du Dr. K. Lindberg 1957—59.

# Curculioniden aus Afghanistan (Col., Curc.)<sup>1</sup>

VON

EDUARD VOSS

Harderberg/Osnabrück

(160. Beitrag zur Kenntnis der Curculioniden)

## Allgemeines

Wie aus den nachstehend aufgeführten Fundangaben ersichtlich wird, wurde die weitaus grösste Mehrzahl der von Dr. K. Lindberg, Lund, in Afghanistan aufgefundenen Curculioniden unter Steinen gesammelt. Diese Sammelmethode hat denn auch vor allem, wie zu erwarten war, die Auffindung einer ansehnlichen Zahl Cleoninen gezeitigt, unter ihnen eine Anzahl bisher in Afghanistan noch nicht aufgefundene Arten, aber auch einige für die Wissenschaft neue Arten. Auf gleiche Weise wurden aber auch einige ungeflügelte Brachyderinen, Otiorrhynchinen und Eremninen erbeutet, auch unter ihnen mehrere novae species.

Bemerkenswert scheint mir besonders die Auffindung einer weiteren *Otiorrhynchus*-Art aus der Verwandtschaft der *Arammichnus*-Arten, aber wesentlich primitiver als diese, so dass der Gedanke einer Ausbreitung dieser Artengruppe von Osten her vielleicht in Betracht gezogen werden muss.

Zu den bisher in Afghanistan festgestellten Gattungen der Cleoninen kommen jetzt noch einige weitere hinzu, und wenn man die in dieser Landschaft aufgefundenen Gattungen hinsichtlich ihrer näheren Verwandtschaft überprüft, so lassen sie sich wie folgt gruppieren.

1. Der Rüssel ist kurz und dick, seitlich nicht gekantet, mit dem Kopf keinen gemeinsamen Kegel bildend. Flügeldecken geschultert, parallelseitig, vorwiegend mit geschlitzten Schuppen bekleidet, manchmal mit lang abstehenden Haaren besetzt.

Die Tarsen können frei und ungezähnt, oder an der Basis stumpf gezähnt und wie bei dem grössten Teil der Cleoninen-Gattungen mehr oder weniger deutlich verwachsen sein. Die Vorderhüften sind bisweilen noch getrennt, in der Regel stehen sie aber mehr oder weniger eng beieinander.

Die hierhergehörigen Gattungen, wie *Trichotocleonus* Voss, *Trichocleonus* Motsch. und *Eurysternus* Faust mit den Untergattungen *Eurysternopsis* und *Hemeurysternus*, scheinen endemisch für Afghanistan und die angrenzenden Gebiete Zentralasiens zu sein.

2. Der Rüssel ist ebenfalls kurz und seitlich nicht gekantet, aber konisch und bildet mit dem Kopf einen gemeinsamen Kegel. Die Vorderhüften sind nie getrennt, die Krallen nie frei und ungezähnt. Das Längenverhältnis des 2. und 3. Tarsengliedes zueinander an den Hintertarsen ist veränderlich. Es treten hier die ersten ungeflügelten Formen auf, die nachstehend unter dem Begriff *Pseudotemnorrhinus* zusammengefasst werden.

<sup>1</sup> „Contribution à l'étude de la faune d'Afghanistan, 25", voyages du Dr. K. Lindberg 1957—59.

Hierher gehören die Gattungen *Conorrhynchus* Motsch. und *Temnorrhynchus* Chevr., deren Verbreitung sich bis S ü d a f r i k a erstreckt.

3. Der Rüssel ist seitlich gekantet und mehr oder weniger gestreckt. Das 2. Glied der Hintertarsen ist stets deutlich länger als das 3. Glied. Vorwiegend deutlich geschulterte Formen.

Hierher gehören die Gattungen *Bothynoderes* Schönh. mit *Stephanophorus* Chevr., *Meneleonus* Faust und *Conioleonus* Motsch.

In der gesamten Paläarktis gut vertreten. Phylogenetisch dürften die Gattungen sich eher auf die 1. als auf die 2. Gruppe zurückführen lassen, es fehlen vermittelnde Formen.

4. Hier schalten sich einige Gattungen mit ungeflügelten Arten ein, die mit Sicherheit einstweilen weder der vorhergehenden noch der folgenden Gruppe angegliedert werden können. Zwar lässt die Bildung der Hintertarsen (Längenverhältnis der einzelnen Glieder, Bebürstung derselben) gewisse Rückschlüsse zu, aber nicht in allen Fällen.

Es sind die Gattungen *Isomerops* Reitt., *Aplesilus* Reitt., *Chromosomus* Motsch. und *Pseudocleonus* Chevr.

5. Rüssel seitlich gekantet, gedrunken oder auffallend gestreckt, aber das 2. Glied der Hintertarsen nicht länger als das 3. Glied. Arten mit geschulterten Flügeldecken.

Hierher gehören die Gattungen *Leucomigus* Motsch., *Cleonus* Schönh. mit *Cyphocleonus* Motsch., *Rhabdorrhynchus* Motsch. und *Xanthochelus* Chevr.

Da sich alle nachstehend angeführten Fundorte ausschliesslich in A f g h a n i s t a n befinden, wird von einer Wiederholung dieser Angabe vor den jeweiligen Ortsnamen Abstand genommen. Da auch — mit einer Ausnahme — alle Arten von Dr. K. Lindberg selbst gesammelt wurden, genügt auch hier der einmalige Hinweis.

Arten, die bislang noch nicht aus A f g h a n i s t a n nachgewiesen wurden, werden nachstehend vor dem Artnamen mit einem \* gekennzeichnet.

Abschliessend möchte ich Herrn Dr. K. Lindberg, Lund, für die Ermöglichung des Studiums seiner Ausbeute, sowie für die Überlassung einiger Doppelstücke zu weiteren Studien herzlich danken.

Die Typen der neuen Arten befinden sich im Zool. Inst. der Universität, Lund.

## Arten-Übersicht

### *Apioninae*

#### 1. *Ceratapion uniseriatum* Faust

Kabul, Mont Cher Dervazéh, 1860 m, unter Steinen (20.IX,1957). — 1 Ex.

#### 2. *Onychapion tamariscis* Gyll.

Dahlah (près du barrage d'Arghandab), 1050 m, am Abhang unter Steinen (6.V,1958). — 1 Ex.

#### 3—5. *Apion* spec.

Funddaten wie unter 1. und 2., sowie Nichar, zwischen Maimanéh und Baltchiragh, 1050 m, unter Steinen (28.X,1957). — 3 Einzelexemplare.

6. *Apion (Chlorapion) cognatum* Hochh.(?)

Qual'éh Ahangueran (Hézaradjat), 2150 m (17.VIII,1957). — 1 Ex.

7. *Apion (Hemitrichapion) plicatum* Faust subsp. *badakschanicum* Voss

Bend-Amir, 3200 m, Champs, unter Steinen (1.VIII,1957). — 1 Ex.

*Brachyderinae*8. *Megamecus albilaterus* Faust

Chourab, zwischen Guerechk und Dilarum, 1020 m, in der Nähe eines Baches (21.IV,1958). — 1 Ex.

9. *Taenophthalmus griseopunctatus* Voss

Dival Kol, zwischen Kabul und Pandjao, 2900 m, Berghang, unter Steinen (13.VIII,1957); Garmab Bala, zwischen Lal und Daoulet Yar, 2790 m, unter Steinen (15.VIII,1957); Qal'éh Ahangueran (Hézaradjat), 2150 m (17.VIII,1957); Qal'éh Chahrak, 2360 m, Steppe (21.VIII,1957); Sirouas, zwischen Moqor und Qalat, 1650 m, am Bachrand unter Steinen (8.IV,1958). — 9 Ex.

10. *Xylinophorus* spec.

Bend-Amir, 3200 m, auf Feldern unter Steinen (1.VIII,1957). — 1 Ex.

11. *Xylinophorus prodomus* Faust

Bend-Amir, 3200 m, auf Feldern unter Steinen (1.VIII,1957). — 1 Ex.

12. *Xylinophorus persianus* Voss

Paghman, 2225 m, unter Steinen (18.V,1958). — 1 Ex.

13. *Leptomias inquinatus* Voss

Kabul, Mont Cher Dervazéh, 1860 m, unter Steinen (20.IX,1957); Darréh-Chakh, 1650 m, unter Steinen (29.X,1957). — 5 Ex.

14. *Leptomias* (?) spec. *prope stultus* Faust

Darountah, nahe Djélalabad, 585 m, am Flussufer unter Steinen (4.I,1958). — 2 Ex.

15. \**Sitona lineata* L.

Qaisar, 630 m, unter Steinen am Wegrand (26.X,1957). — 1 Ex.

16. \**Sitona suturalis* Steph.

Manmak, 1780 m, Steppe (10.IX,1957). — 1 Ex.

17. \**Sitona sulcifrons* Thunb.

Kotal-Lachva, zwischen Qal'éh Chahrak und Chibarg, 2500 m, am Rande eines Sturzbaches (22.VIII,1957); Nichar, zwischen Maimaneh und Balt-chiragh, 1050 m, unter Steinen (28.X,1957). — 2 Ex.

18. *Sitona callosa* Gyll.

Dahlah, abends am Licht (6.V,1958). — 1 Ex.

19. *Sitona lineella* Bousd.

Qalat, 1660 m, Steppe unter Steinen (27.VIII,1957). — 1 Ex.

20. *Sitona cylindricollis* Fhrs.

Qalat, 1660 m, Steppe, unter Steinen (27.VIII,1957). — 2 Ex.

*Otiorrhynchinae*

21. \**Otiorrhynchus* (*Protarammichnus*) *lindebergi* n. sp.

Subgen. nov. *Protarammichnus*.

Vom Subgen. *Arammichnus* Gozis dadurch unterschieden, dass die Punktstreifen auf den Flügeldecken verdoppelt sind, die Decken daher fast unregelmässig-punktiert erscheinen. Der Rüssel ist kurz, viel breiter als lang, die Krallen lang und dünn.

Typus-Art: *O. lindebergi* n. sp.

Kopf kurz, flach-sphaerisch, fein und dicht punktiert: Augen subdorsal angeordnet, schwach gewölbt; Schläfen halb so lang wie die Augen; Stirn 1 1/2-mal so breit wie der Rüssel zwischen den Fühlergruben. Rüssel quer, nicht ganz doppelt so breit wie lang, etwas länger als der Augendurchmesser, fein punktiert, mit schmaler glänzender Mittelfläche, über den Pterygien viel breiter als die Stirn, erstere vorn offen. Rüsselspitze mit kleinem stumpfwinkligem Ausschnitt, das Epistom abfallend muldenförmig und kurz vor der Fühlereinkerbung durch eine schwache Querwulst abgegrenzt. Rüssel von der Stirn schwach abgesetzt. Fühler mittenständig. Schaft mässig stark, gebogen, in der Spitzenhälfte schwach gekeult verdickt, fein anliegend behaart, die Spitze den Halsschildvorderrand erreichend; 1. Geisselglied am längsten; 2. Glied 2/3-mal so lang wie das 1. Glied; 3. Glied wenig länger als dick; die restlichen Glieder schwach quer; Keule etwas länger als die vier letzten Geisselglieder insgesamt, an der Basis halbkugelförmig, distal schlank zugespitzt, 2 1/2-mal so lang wie dick, das 1. Glied etwas länger als das zweite. — Halsschild breiter als lang, seitlich kräftig gerundet, die grösste Breite über der Mitte, der schmal gerandete Vorderrand so breit wie die Basis, mässig stark und sehr dicht punktiert. Über der Mitte mit schmaler glänzender punktfreier rhombischer Fläche; auch die Basis fein gerandet. — Flügeldecken kurz oval, die grösste Breite wenig vor der Mitte, 1 1/2-mal so lang wie breit (3:2), mit verdoppelten Punktstreifen aus gleichmässig feinen, von hinten eingestochenen, — daher raspelartig wirkenden, — Punkten bestehend. — Schenkel ungezähnt, normal gekeult; Tibien gerade, innen schwach doppelbuchtig, die hinteren etwas länger als die anderen; Vordertibien aussen an der Spitze erweitert; Tarsen gedrungen, das 2. Glied so lang wie breit; 3. Glied doppelt gelappt, breiter als die vorhergehenden; Krallen frei, verhältnismässig lang. Vorderhüften stehen an der feinen vorderen und hinteren Randungslinie des Prosternums. Mittelhüften schmal getrennt, Metasternalfortsatz viel breiter als eine Hinterhüfte. Unterseite fein und wenig dicht punktiert.

Färbung schwarz; Fühler und Beine rotbraun. — Halsschild und Flügeldecken mit langen anliegenden, gelblich-greisen Haaren mässig dicht, die Unterseite etwas undichter bekleidet; auf dem Halsschild strahlt die Behaarung von der Mitte der Basis schräg zu den Seiten aus. — Länge: 3,8 mm.

Beziehungen: Der kurze quere Rüssel, die feinen verdoppelten Punktstreifen der Flügeldecken, die längere anliegende Behaarung und die verhält-

nismässig langen Krallen geben der Art ein primitiveres Aussehen als den Arten des Subgen. *Arammichnus*, denen sie auf Grund der nach aussen verbreiterten Vorderschienenspitze nahe steht. Die breit getrennten Hinterhüften weisen diese, sonst einem *Ptochus* nicht unähnliche Art unter die Gattung *Otiorrhynchus*.

Ich widme diese Art freundlichst ihrem Entdecker.

Bend-Amir, 3200 m, auf Feldern unter Steinen (1.VIII,1957). — 2 Ex. (wahrscheinlich ♀♀).

22. *Mylocerus benignus* Faust var. *hinnulus* Faust

Kadjahkai, 1100 m, am Abhang unter Steinen. — 1 Ex.

### *Eremninae*

23. \**Lagenolobus forticornis* n. sp.

K o p f quer, mit kurzen Schläfen; Augen klein, schwach gewölbt, die Stirn gut 3-mal so breit wie die Augen lang und fast 1 1/2-mal so breit als der Rüssel zwischen den Fühlerfurchen. Rüssel breiter als lang, fast parallelseitig; Oberkante der Fühlerfurchen in geschweifter Rundung zum Augennennrand gerichtet, nur mit sehr feinem Mittelkielchen; Epistom trapezförmig, hinten die Mitte der Fühlereinkerbung erreichend, vorn tief winklig abgeschnitten. F ü h l e r-Schaft ziemlich kräftig, mit gekrümmten Härchen besetzt, die Spitze den Halsschildvorderrand erreichend, fast parallelseitig und zur Spitze nur sehr wenig verbreitert; Geisselglieder kräftig, das 1. Glied so lang wie Glied 2 und 3 zusammen, letzteres etwas kürzer als das zweite, länger als breit; die übrigen Glieder kaum so lang wie breit; Keule schwach, fast dreimal so lang wie dick. — H a l s s c h i l d quer, verkehrt-trapezförmig, die Basis viel schmaler als der Vorderrand, letzterer schwach abgeschnürt; über der Mitte schwach gerundet, die Basis gerade abgeschnitten, schwach gerandet. Augenlappen schwach, kurz bewimpert. Auf der vorderen Hälfte des Halsschildes mit angedeutetem Mittelkiel. Punktierung ziemlich kräftig und dicht. — F l ü g e l d e c k e n schwach eiförmig, fast oval, die grösste Breite etwas vor der Mitte, nicht ganz doppelt so lang wie breit (4 : 2,2), mit ziemlich feinen Punktzeilen und breiten flachen Zwischenräumen. — Schenkel ungezähnt; Tibien gedrunken, Vorder- und Mittelschienen innen schwach doppelbuchtig, die vorderen innen an der Spitze mit sehr kleinem Dorn. Tarsen kräftig, kurz, das 2. Glied so lang wie breit; 3. Glied gelappt, breiter als die vorhergehenden Glieder. Vorder- und Mittelhüften nicht getrennt, die Hinterhüften schmaler als die Hinterhüftbreite getrennt.

F ä r b u n g pechbraun. — Unterseite fast braun beschuppt, mit kurzer anliegender, mässig dichter greiser Behaarung. Dorsal schmutziggrau beschuppt, auf den Flügeldecken mit wolzig verteilten bräunlichen Flecken, auf dem Halsschild die Mitte und ein undeutliches Seitenband dunkler. Auf Kopf, Rüssel und Halschild mit Kahlpunkten durchsetzt. — Auf den Flügeldecken lang und dicht abstehend behaart, auf dem Halsschild die abstehende Behaarung nur halb so lang. — L ä n g e: 5 mm.

Rig-Revan (bei Golbahar), 1650 m, ausserhalb der Höhle (26.VII,1957). — 2 ♀♀.

B e z i e h u n g e n: Die vorstehend beschriebene Art ist mit *L. collaris* m. nah verwandt, unterscheidet sich von ihr aber durch die dichte Beschuppung,

durch den nicht paralleseitigen Rüsselrücken und den kräftigeren, mit gekrümmten Härchen besetzten Fühlerschaft.

24. \**Hercomycterus trepidus* Faust var. *mus* Reitter

Djebel os-Siradj, 1690 m, unter Steinen (26.VII,1957). — 1 Ex.

## Cleoninae

### Cleonini

25. *Eurysternus (Eurysternopsis) klapperichi* Voss

Voss, Ent. Blätter, LV, 1959, p. 105.

Chourab, zwischen Guerechk und Dilaram, 1020 m, in der Nähe eines Baches (21.IV,1958). — 1 Ex.

26. \****Eurysternus (Eurysternopsis) discretus* n. sp.**

Diese Art ist in jeder Hinsicht dem *Eu. klapperichi* m. so ähnlich, dass es genügt, auf die trennenden Merkmale hinzuweisen.

Der Rüssel ist kaum so lang wie breit. Halsschild mit einer breiten, tiefen, durchlaufenden Mittelfurche, auf deren Grund die Punktierung zurücktritt, und mit je einer flacheren seitlichen Längsfurche, die ebenfalls nur wenig deutlich punktiert ist; im übrigen ist die Scheibe grob und dicht punktiert. Auf den Flügeldecken der 1., 3. und 4. Zwischenraum auf der basalen Hälfte mehr gewölbt und von Punkten zerstoehen. Länge: 8 mm.

Sanguine, zwischen Yaktchal und Kadjakai, 1000 m, unter Steinen (29.IV, 1958). — 1 ♂.

27. \****Eurysternus (Hemeurysternus) bakvaensis* n. sp.**

Subgen. nov. **Hemeurysternus.**

Von *Eurysternus* s. str., wie auch vom subgen. *Eurysternopsis* dadurch abweichend, dass die Vorderhüften nicht völlig getrennt sind: es kommt nicht immer zur deutlichen Vereinigung des Centrosternellums und des vorderen Prosternalfortsatzes. Von *Temnorrhinus* Chevr. durch den nicht mit dem Kopf einen gemeinsamen Kegel bildenden Rüssel getrennt, dieser Gattung aber sehr nahe stehend. Von *Trichocleonus* Motsch. und *Trichotocleonus* m. durch die an der Basis verwachsenen und hier stumpf-zahnartig verdickten Krallen verschieden. Ober- und Unterseite des Tieres dicht mit geschlitzten Schuppen bekleidet.

Typus-Art: *Eurysternus bakvaensis* n. sp.

Kopf breiter als lang, Stirn eingedrückt; Augen gross, hinten abgeflächt. Rüssel kaum länger als breit, fast zylindrisch, ohne Seitenkanten, mit äusserst feinem Mittelkiel, der in ein flaches Grübchen am Grunde des Stirneindrucks einmündet; Spitze mit kahlem, glänzendem Epistom; das vorn gerade abgeschnitten und fein punktiert ist. Fühler wenig gekniet; Schaft kurz; 1. Geisselglied reichlich so lang wie breit; 2. Glied länger, etwa 2 1/2-mal so lang wie dick; die folgenden Glieder quer, zur Keule hin sich allmählich verbreiternd; letztere schlank zugespitzt. — Halsschild quadratisch, paralleseitig, am Vorderrand nur wenig zugerundet, die Basis nur wenig schräg zum Schildchen hin zugeschnitten, auf der vorderen Hälfte mit schwach angedeutetem Mittelkiel. In der Beschuppung ziemlich starke, mässig dicht angeordnete Punkte. — Flügeldecken breiter als der Halsschild, doppelt so lang als breit (6,5 : 3,2), paralleseitig, hinten schwach

gerundet verschmälert, jede Deckenspitze einzeln abgerundet. Punktstreifen im allgemeinen mässig stark, doch vereinigen sich besonders auf dem 1. und 2. Streif mehrere Punkte zu tiefen längeren Gruben; an diesen Stellen sind die Zwischenräume etwas schmaler, im übrigen breiter als die Streifen und flach. — Das 2. Tarsenglied länger als das 3. Glied.

**Färbung** schwarz. — **Beschuppung** der Unterseite aus bis zum Grund gespaltenen langen haarförmigen Schuppen bestehend, auf der Oberseite mit breiteren, bis zur Hälfte eingeschnittenen 2—3-zipfligen Schuppen bekleidet, ohne aufstehende Behaarung. Unterseite und die Seiten des Halsschilds greis, die Oberseite dunkler bräunlichgreis beschuppt, auf dem 1., 6. und 7. Punktstreif mit weissen Makeln auf dunklem Grund; Kopf braun beschuppt. Bei scharf gezeichneten Stücken befinden sich auf dem Halsschild fünf hellgraue Längsstreifen auf dunkelbraunem Grund. — **Länge** 6,8—9,5 mm.

Bakva, 800 m (6.IX,1957, nachts ans Licht geflogen). — 15 Ex. (wahrscheinlich beide Geschlechter).

**Beziehungen:** Diese Art gehört zu einem Formenkreis nah verwandter, sehr ähnlicher Arten. Sie ist *Eu. klapperichi* am ähnlichsten, der aber breiter getrennte Vorderhüften besitzt, dessen Halsschild seitlich vor dem Vorderrand gerundet verbreitert herausgewölbt ist, dieser scharf abgesetzt. Nur auf dem 1. Punktstreif sind einzelne Punkte zu länglichen Grübchen vertieft.

28. \**Conorrhynchus candidulus* Faust

Dahlah, près du barrage d'Arghandab, 1050 m, am Abhang unter Steinen (6.V,1958). — 1 Ex.

29. *Temnorrhinus kirghisicus* Chevr.

Chah Mard Khan (Djelalabad), 590 m, près d'un karez, unter Steinen (22.I,1958); Chourab, zwischen Guerechk und Dilaram, 1020 m, in der Nähe eines Baches (21.IV,1958); Kouh-Bibtchéh Baran, nördl. von Farah, mare de torrent, 900 m (27.IV,1958); Farah, 740 m, unter Steinen (28.IV,1958). — 8 Ex.

Bei den Tieren aus Kouh-Bibtchéh Baran sind die Schuppen auf den Flügeldecken länger haarförmig ausgezogen.

30. \***Temnorrhinus (Pseudotemnorrhinus) inustulatus n. sp.**

Subgen. nov. **Pseudotemnorrhinus.**

Diese Untergattung fasst die ungeschulterten *Temnorrhinus*-Arten zusammen.

**Typus-Art:** *T. inustulatus* n. sp.

**Beziehungen:** Die Gattungen *Conorrhynchus* und *Temnorrhinus* sind nicht immer sicher zu trennen. Als primäres Unterscheidungsmerkmal gilt im allgemeinen die Form der Schuppen. Arten, deren Flügeldecken rundliche, nie zipflige Schuppen aufweisen, gehören der Gattung *Conorrhynchus* Motsch. an, alle übrigen Schuppenbildungen zu *Temnorrhinus* Chevr. Demnach müsste die von Suvorov als *heros* beschriebene Art, von der sich ein anscheinend historisches Stück vom Turgai-Gb. (24.VIII,1908) in meiner Sammlung befindet, der Gattung *Conorrhynchus* über wiesen werden und dürfte hier mit *globifrons* Faust zusammenfallen.

Nach Faust soll die Hinterbrust bei *Conorrhynchus* stets kürzer als der

Mittelhüftdurchmesser sein, bei *Temnorrhinus* nie kürzer. — *T. inustulus*, der geschlitzte Schuppen besitzt, hat die Hinterbrust ungefähr so lang wie den Durchmesser der Mittelhöften. Etwas kürzer ist sie bei *heros* Suvor., der auch auf Grund dieses Merkmals besser unter *Conorrhynchus* stehen würde.

Nach Reitter soll aber bei *Conorrhynchus*-Arten das 1. and 2. Glied der Hintertarsen gestreckt und das 2. Glied viel länger als das 3. Glied sein. Bei *heros* ist dieses so lang wie das 3. Glied; diese Bildung würde die Art wiederum zu *Temnorrhinus* weisen.

Es dürfte daher zweckmässig sein, diese ungeschulterten, nicht flugfähigen Arten mit konischem, ungekantetem Rüssel zu einer gemeinsamen Gruppe zusammenzufassen. Neben den beiden vorerwähnten Arten wäre wohl auch *turbيناتus* Chevr. hierherzustellen. Ob darüber hinaus weitere Arten der neuen Untergattung zugeführt werden müssen, bedarf noch der Untersuchung.

Kopf quer, mit dem kräftig konischen, seitlich ungekanteten Rüssel einen gemeinsamen Kegel bildend. Augen nach unten zugespitzt, die Stirn etwas schmaler als der Rüssel an der Basis breit, mit scharfem kahlem Mittelkiel, der auf der Stirn endigt und sich an der Spitze zu einer glänzenden, fein und weitläufig punktierten Fläche erweitert. An den Fühlern das 1. Geisselglied kaum länger als breit; 2. Glied viel länger als das 1. Glied; so lang wie breit. Keule schwach, kürzer als die Geissel. — Halschild so lang wie breit, schwach und wenig gerundet konisch, mit starken Augensappen. Vorderrand mässig lang und sehr dicht gewimpert; Mitte der Basis zum Schildchen kräftig vorgezogen, die Spitze etwas abgerundet. Ein sehr feiner Mittelkiel verliert sich hinten in einer flachen Einsenkung vor dem Schildchen. Mit mässig starken, tiefen, weitläufig angeordneten Punkten durchsetzt. — Schildchen länglich und sehr schmal, glänzend. — Flügeldecken nicht ganz doppelt so lang wie breit (9 : 5,5), länglich-oval, mit der grössten Breite über der Mitte; Basis ein wenig emporgehoben, so dass hinter ihr eine schwache Einsenkung und seitlich ein kurzer zylindrischer Ansatz entsteht. Punktstreifen fein, Zwischenräume flach und breit. — Vorderhöften hinten an der Randungsfurche des Prosternums stehend, vom Vorderrand um nicht ganz den Hüftdurchmesser entfernt. Hinterbrust so lang wie der Mittelhüftdurchmesser. Tibien gedrunen, die hinteren etwas durchgebogen, alle innen nur kurz behaart. (Über das Längenverhältnis der hinteren Tarsenglieder lässt sich nichts aussagen, da nur das 1. Glied vorhanden ist.)

Färbung schwarz. — Beschreibung aus greisen gezipfelten Schuppen bestehend; Halsschildrücken dunkelbraun, wenig scharf von den mit dem Prosternum gleichförmig beschuppten Seiten abgesetzt. Über dem Rücken der Flügeldecken befindet sich ein breiterer bräunlicher Querwisch, der seitlich etwa bis zum 6. Punktstreif reicht und sich besonders nach hinten zu in bräunliche Flecken auflöst. Ohne deutliche Behaarung. Abdomen und Beine irroriert. — Länge: 14 mm.

Einer *Pseudocleonus*-Art im Habitus sehr ähnlich.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Der ungekantete, stark konische Rüssel trennt die Art auch von der von L. Arnoldi (Rev. Ent. URSS, 35: 3, 1956, pp. 682, 692) für drei mittelasiatische Arten errichteten Untergattung *Phrygonocleonus*, mit denen sie im Gesamthabitus ebenfalls übereinstimmt.

Sanguine, zwischen Yaktchal und Kadjahkai, 1000 m, unter Steinen (29.IV, 1958). — 1 ♀.

31. *Bothynoderes bohemani* Faust var.?

Zwischen Aqtchah und Pol-Eman Boqri, 420 m, unter Steinen (2.II,1957). — 3 Ex.

32. *Bothynoderes carinicornis* Gyll.

Manmak, zwischen Gadjouei und Musa Khel, auf der Route von Moqor nach Qalat, 1780 m (10.IX,1957). — 1 Ex.

33. *Bothynoderes obliquefasciatus* Men.

Zwischen Aqtchah und Pol-Emam Boqri, 420 m, unter Steinen (2.II,1957); Douchi, 700 m, steinige Ebene (8.X,1957); Tang-Sayed, zwischen Aibak und Tachqourghan, 450 m, am Flussufer unter Steinen. — 20 Ex.

34. *Bothynoderes ambiguus* Fhrs.

Asiabad, zwischen Aibak und Tachqourghan, 820 m, Steppe, unter Steinen (11.X,1957); Kadjahkai, 1100 m, Abhang, unter Steinen (29.IV,1958). — 5 Ex.

35. \**Bothynoderes carinifer* Fhrs.

Sanguine, zwischen Yaktchal und Kadjahkai, 1000 m, unter Steinen (29.IV,1958). — 1 Ex.

36. *Bothynoderes (Stephanophorus) verrucosus* Gebl.

Chahr Safa, 1240 m, Steppe (9.IX,1957); Mil-Karez, südöstl. von Qandahar, nahe Tchaman, unter Steinen (9.V,1958). — 2 Ex.

37. *Meneclonus kosswigi* Voss

Guerechk, 865 m, öde Steppe, unter Steinen (16.IV,1958); Chourab, zwischen Guerechk und Dilaram, in der Nähe eines Baches (21.IV,1958); Sanguine, zwischen Yaktchal und Kadjahkai, 1000 m, unter Steinen (29.IV, 1958); Kouh-Dana Quat (bei Spin Baldaq, Grenze von P a k i s t a n), 1200 m, unter Steinen (9.V,1958). — 7 Ex.

Die Grösse der Art schwankt zwischen  $14 \times 6$  (♂) und  $22 \times 9$  (♀) mm.

38. \**Coniocleonus nigrosuturatus* Goeze

Bhougavi, zwischen Sang-Toda und Sar-Pol, 810 m, Steppenhang unter Steinen (15.X,1957). — 1 Ex.

Sonstige Verbreitung: Mittel- und Südeuropa, Nordafrika, Arabien über Transkaspien, Turkestan bis Ostindien.

39. *Coniocleonus* spec.

Qalat, 1660 m, Steppe, unter Steinen (9.IV,1958). — 1 Ex.

40. *Coniocleonus mesopotamicus* Ol.

Kabul, Khair Khanéh (nahe Kabul), 1820 m, Abhang, unter Steinen (17.VII, 1957); Karokh, Flussnähe unter Steinen, 1300 m (4.IX, 1957); Sarubi, 1520 m, steiniges Feld (16.I,1958); Sirouas, zwischen Moqor und Qalat, 1650 m, am Rand eines Baches unter Steinen (8.IV,1958); Guerechk, 865 m, öde Steppe, unter Steinen (16.IV,1958). — 7 Ex.

41. \**Chromosomus schach* Faust

Faust hat eine Beschreibung der Art nicht mehr geben können, wir sind hinsichtlich der Erkennung der Art auf die in der Bestimmungstabelle (1904) angegebenen Merkmale angewiesen. Bei den vorliegenden ♀♀ ist auf dem Halsschild stets ein durchlaufender Mittelkiel vorhanden. Bei den ♂♂ jedoch ist nur auf der vorderen Halsschildhälfte ein Teilstück eines solchen feststellbar.

Der Kopf ist bei den vorliegenden Stücken in beiden Geschlechtern ockerbis zimtfarben beschuppt.

Chourab, zwischen Guerechk und Dilaram, 1020 m, in der Nähe eines Baches (21.IV,1958). — 10 Ex.

Sonstige Verbreitung: Persien.

42. \**Leucomigas candidatus* Pall. var.?

Djebel os-Siradj, 1690 m, unter Steinen (26.VII,1957). — 1 Ex.

43. \**Cyphocleonus cenchrus* Pall.

Sanguébar, östl. von Qul'éh Kansí, 2200 m, unter Steinen (17.VIII,1957). — 1 Ex.

44. *Ammocleonus aschabadensis* Faust

Dival Kol zwischen Kabul und Pandjao, 2900, Abhang, unter Steinen (13.VIII,1957); Djidja, pont Adraskan, 850 m, unter Steinen (6.IX,1957); Ziyaret Ghourambar, bei Djelalabad, 600 m, Hügel, unter Steinen (5.I,1958); Nourgal, Tal von Konar, 760 m, steinige Ebene (1.II,1958); Guerechk, 865 m, öde Steppe, unter Steinen (16.IV,1958); Chourab, zwischen Guerechk und Dilaram, 1020 m, in der Nähe eines Wasserlaufs (21.IV,1958); Sanguine, zwischen Yaktchal und Kadjahkai, 1000 m, unter Steinen (29.IV,1958); Sanguine, zwischen Yaktchal und Kadjahkai, 1000 m, unter Steinen (29.IV,1958); Dahlah, auf Pflanzen (6.V, 1958); Mil-Karez, südöstl. von Qandahar, bei Tehaman, unter Steinen (9.V,1958); Kouh-Dana Quat, bei Spin Baldaq, Grenze von P a k i s t a n, 1200 m, unter Steinen (9.V,1958). — Zahlreich.

Die bei Djidja aufgefundenen Stücke zeichnen sich durch scharfe Zeichnungsanordnung der Querbinden auf den Flügeldecken, sowie dadurch aus, dass das 1. und 2. Geißelglied in der Länge kaum voneinander verschieden und der Rüssel etwas kürzer ausgebildet ist.

45. *Ammocleonus hieroglyphicus* Cl.

Bamian (IX,1957, coll. J. de Cou). — 2 Ex.

46. *Xanthochelus nomas* Pall.

Querechk, 865 m, Steppe (7.IX,1957). — 4 Ex.

47. *Xanthochelus* spec.

Kabul, Mausoleum von Nadir Chah, 1810 m, unter Steinen (1.X,1957). — 2 Ex.

*Larinini*48. *Larinus mellificus* Jek.

Guerechk, 865 m, öde Steppe, unter Steinen (16.IV,1958); Dahlah, auf Pflanzen (6.V,1958). — 5 Ex.

*Lixini*49. \**Lixus impexus* n. sp.

K o p f kurz, mit konischen Schläfen von Augenlänge, kräftig und sehr dicht punktiert. Augen quer, nivelliert, keilförmig nach unten zugespitzt. R ü s s e l so lang wie der Halsschild, so dick wie der Vorderschenkel, schwach gebogen, in Spitzenteil mehr geglättet punktiert. Fühlerfurche nach vorn nicht verlängert, den Augenunterrand nicht tangierend. F ü h l e r mittenständig, kaum gekniet; 1. Geisselglied wenig länger als breit; 7. Glied so lang wie breit, die übrigen Glieder quer; Keule reichlich doppelt so lang wie breit, zugespitzt. — H a l s s c h i l d breiter als lang, stark konisch, seitlich schwach gerundet, die grösste Breite an der Basis; Vorderrand leicht abgeschnürt. Mitte der Basis zum Schildchen stark vorgezogen, vor dem Schildchen mit seichtem Mitteneindruck. Punktierung einfach, kräftig und sehr dicht. Vorderrand ohne Augenlappen. — F l ü g e l d e c k e n breiter als der Halsschild, nicht ganz 1 1/2-mal so lang wie breit (3,7 : 2,6), parallelseitig, hinter der Mitte kaum merklich erweitert, im Spitzenteil im Halbkreis abgerundet, an jeder Spitze mit kleinem Abrundungsradius einzeln verrundet, wenig klaffend. Punktstreifen ziemlich fein, kaum vertieft; Zwischenräume breit, flach, verschwommen einreihig entfernt stehend punktiert. — Proster-num vor den Hüften ohne Eindruck. Unterseite mässig stark und dicht punktiert. Schenkel ungezähnt. Tibien gedrungen, gerade, die vorderen an der inneren Spitze mit längerem, die übrigen mit kurzem nach innen gerichtetem Dorn. Tarsen kurz, das 2. Glied fast etwas breiter als lang, Krallen von gleicher Länge, undeutlich verwachsen.

F ä r b u n g schwarz, Beine dunkelrot. — Unterseite spärlich behaart, die letzten Abdominalsegmente etwas dichter. Oberseite einschliesslich Rüssel und Beine mit langen greisen zottigen, anliegenden aufgespaltenen Haaren mässig dicht, auf Stirn und Rüssel zum Teil sehr dicht belegt. — L ä n g e : 5 mm.

Mazar-Chérif, 380 m, Steppe, unter Steinen (4.XI,1957). — 2 Ex. (vermutlich ♀♀).

B e z i e h u n g e n : Man könnte die Art für einen *Larinus* halten, etwa aus der Verwandtschaft von *Bangasternus*, doch ist der Rüssel ungefurcht, und das Proster-num vor den Vorderhüften ohne Eindruck, ausserdem bleibt die Rüsselfurche weit von den Augen entfernt. Unter der Gattung *Lixus* finden sich kaum verwandtschaftliche Arten.

*Rhytirrhini*50. *Borborocoetus* (*Borborogronops*) spec.

Naouzar, nördl. von Guerechk, 1240 m, Steppe, unter Steinen (19.IV,1958). — 1 Ex.

51. *Gronops* spec. prope *oberti* Faust

Guerechk, 865 m, unter Steinen (20.IV,1958). — 1 Ex.

*Hyperinae*52. *Hypera campestris* Petri

Ajdaha (bei Bamian), 2600 m, Abhang, unter Steinen (31.VII,1957). — 2 Ex.

53. \**Hypera murina* F.

Qaisar, zwischen Ghourmatch und Maimanéh, 630 m, am Wegrand unter Steinen (26.X,1957). — 6 Ex.

54. *Hypera variabilis* Hbst.

Qal'éh Nau, 850 m, Steppe unter Steinen (24.X,1957). — 1 Ex.

*Ceuthorrhynchinae*55. *Ceuthorrhynchus* spec.

Darréh-Chakh, aus vermodertem Holz eines Nussbaums gesiebt (30.X, 1957). — 1 Ex.

*Barinae*56. \**Baris coerulescens* Scop.

Darréh-Chakh, aus vermodertem Holz eines Nussbaums gesiebt (30.X, 1957). — 1 Ex.

Sonstige Verbreitung: Mittel- und Südeuropa, Marokko, Algerien.

*Tychiinae*57. *Tychius* spec. (abgerieben!)

Funddaten wie vor. — 1 Ex.

58. *Miccotrogus* spec.

Dahlah, auf Pflanzen (6.V,1958). — 3 Ex.

*Nanophyinae*59. \**Corimalia (Hypophyes) quadrivirgata* Costa

Tchah Andjir, südöstl. von Guerechk, auf Pflanzen (2.V,1958). — 4 Ex.

Sonstige Verbreitung: Südeuropa, Marokko, Algier, Cypern, Kreta, Kaukasus.

60. *Corimalia (Hypophyes) minutissima* Tourn.

Tchah Andjir, südöstl. von Guerechk, auf Pflanzen (2.V,1958); Dahlah, près du barrage d'Arghandab, 1050 m, am Hang unter Steinen (6.V,1958). — 2 Ex.

*Notarinae*61. *Echinocnemus margelanicus* Faust

Ghazni, 2180 m, am Flussufer unter Steinen (11.IX,1957); Darountah, bei Djelalabad, 585 m, am Flussufer unter Steinen (4.I,1958); Kouh-Chigui (Laghman), 1350 m, unter Steinen (30.I,1953). — 5 Ex.

62. *Pachytychius obscuricollis* Voss

Qal'éh Lakou (südwestl. von Kabul), 1800 m, Steppe, unter Steinen (7.VII, 1957); Hassan Guilan, zwischen Guerechk und Dilaram, 890 m, Steppe, unter Steinen (7.IX,1957); Manmak, 1780 m, Steppe (10.IX,1957); Quandahar,

1050 m, unter Steinen (6.V,1958); Kou-Dana Quat (bei Spin Baldaq, Grenze von P a k i s t a n), 1200 m, unter Steinen (9.V,1958). — 5 Ex.

V a r i i e r t: Halsschild mit drei hellen Längsbinden, die verdunkelte Nachpartie tritt zurück. Vielleicht eine Rasse oder selbständige Art.

Dahlah, abends am Licht (6.V,1958). — 3 Ex.

### *Bagoinae*

63. *Bagous spec.*

Tchah Andjir (südwestl. von Guerechk), auf Pflanzen (2.V,1958). — 1 Ex.

### Recensioner

KRUMBIEGEL, I.: *Die Rudimentation. Eine monographische Studie.* Stuttgart (Gustav Fischer) 1960. 144 sid., 113 fig.

Arbetet är en sammanställning av de rudiment, huvudsakligen i form av tillbakabilad organ, men även av fysiologisk, bl. a. psykisk natur, som i så riklig mängd förekommer i den organiska världen. En mycket stor del av exemplen är valda från insekterna, och en entomolog kan ha mycket av intresse att hämta ur detta material. Tyvärr är dispositionen olycklig, då man mycket hellre skulle vilja ha en uppdelning efter organsystem eller funktioner, än en uppställning i taxonomisk ordning, som här skett. I den avslutande allmänna delen saknar man de genetiska synpunkterna, och den i förbigående framförda uppfattningen (p. 116), att mutationer med »regressiv» (rudiment-skapande) verkan skulle vara sällsyntare än »progressiva» mutationer, och att uppbyggnaden av ett organ skulle gå fortare än dess nedbrytning, kan inte vara riktig. En i det närmaste total vingreduktion har både hos *Drosophila* och hos vissa coleopterer (*Carabidae*, *Curculionidae*) visats kunna ske genom inverkan av en enda mutation, vilket inte borde ha varit förf. obekant.

KERRICH, G. J.: *The state of our knowledge of the systematics of the Hymenoptera Parasitica, with particular reference to the British fauna.* Trans. Soc. Brit. Ent. 14: 1. Arbroath 1960. 18 sid. Pris 7 s. 6 d. (Beställes från Dept. of Ent., The Museum, Manchester 13.)

Detta är en alldeles utmärkt översikt av systematikens nuvarande ståndpunkt på parasitsteklarnas område och avslutas med en omfattande litteraturförteckning. Den rekommenderas varmt till varje entomolog med intresse för denna svåra insektgrupp. Särskilt lyckligt vore, om någon ung svensk härav kunde få impulsen att på allvar ge sig i kast med Ichneumonidernas systematik.

*Carl H. Lindroth*